

# Die Erfahrungen der Bauern nutzen

## Kreisleitung Bernau nimmt Einfluß auf die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit

Entsprechend den Beschlüssen der 14. und 15. Tagung des Zentralkomitees und den Hinweisen, die der Genosse Walter Ulbricht in Markkleeberg gab, sind in allen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben Programme zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit zu erarbeiten.

Die Grundorganisation und der Vorstand in der LPG „Florian Schenk“ in Blumberg entwickelten eine gute Initiative bei der Ausarbeitung eines solchen Programmes. Dieses entstand in gemeinsamer Arbeit von Praktikern und Wissenschaftlern. In diesem Programm sind die Maßnahmen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit in sofortige und langfristige Maßnahmen unterteilt.

Zu den kurzfristigen Maßnahmen zählen zum Beispiel die Durchsetzung der Qualitätsnorm bei der Bodenbearbeitung, die Einhaltung der agrotechnischen Termine bei der Herbstbestellung und Winterfurche, die richtige Behandlung der organischen und anorganischen Düngemittel und ihr zweckentsprechender Einsatz, die Erweiterung des Zwischenfruchtbaues und die weitere Ausbildung von Spezialisten. Zu den langfristigen Maßnahmen gehört die planmäßige Gesund- und Erhaltungskalkung der Böden, die Überarbeitung und Festlegung einer langjährigen Fruchtfolge, die Ent- und Bewässerung bestimmter Flächen und die planmäßige Beseitigung der Bodenverdichtungen.

Dieses Programm der LPG „Florian Schenk“ war jedoch noch nicht vollkommen. Es enthielt nicht konkret genug auch die erforderlichen Maßnahmen für jeden einzelnen Schlag. Ein weiterer Mangel war, daß es nicht exakt genug die Verantwortung der leitenden Kader der Genossenschaft und auch aller Genossenschaftsmitglieder für die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit festlegte. Es war auch nicht mit allen Genossenschaftsbauern über dieses Pro-

gramm und seine politische Bedeutung gesprochen worden. Deshalb spiegelten sich die wertvollen Erfahrungen der Genossenschaftsmitglieder nur ungenügend darin wider. Deshalb wird dieses Programm jetzt noch einmal überarbeitet und mit den Genossenschaftsbauern in den Brigaden diskutiert.

### Klarheit bei den leitenden Kadern

Die Kreisleitung und ihr Büro stellten ähnliche Erscheinungen auch in anderen Orten unseres Kreises fest. Die LPG Schönwalde mußte zum Beispiel dreimal öffentlich kritisiert werden, weil sie mit dem Ziehen der Schälfurche zurückblieb und dadurch den Zwischenfruchtanbau verzögerte. Einige Grundorganisationen mußten sich mit solchen Argumenten auseinandersetzen, daß der Boden erst ruhen müsse, daß das Schälen zwischen den Hocken die Arbeit erschwere und daß der Anbau der Stoppelsaat nach dem 5. August sowieso keinen Gewinn bringe und nur hohe Kosten verursache. Es zeigte sich, daß auch bei leitenden Funktionären der Partei, des Staatsapparates und der Massenorganisationen im Kreis keine völlige Klarheit über den ganzen Komplex der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit bestand.

Zunächst mußten darum die leitenden Funktionäre eine einheitliche Orientierung erhalten und unsere ländlichen Grundorganisationen befähigt werden, die wichtigsten Aufgaben zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit richtig zu erkennen. Wir gewannen den Genossen Dr. Müller vom Institut für Acker- und Pflanzenbau in Müncheberg dafür, über die politische Bedeutung und die praktischen Maßnahmen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit vor den Mitgliedern des Büros der Kreisleitung, des Rates des Kreises und verantwortlichen Funktionären der Massenorganisationen zu sprechen. Die Genossen erfuhren, welche großen Reserven